

საგამოცდო ტესტის ნიმუში აბიტურიენტებისთვის

გერმანული ენა

მაქსიმალური ქულა 90.

2017

Aufgabe 1: Sie hören fünf Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Fragen. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A-C) an. Lesen Sie zuerst die Aufgaben. Dafür haben Sie 20 Sekunden Zeit. Jeden Text hören Sie zweimal.

Text 1

1. Mari fuhr nach Mestia

- A. mit ihren Freunden.
- B. mit ihrem Cousen.
- C. allein.

2. Mari zog in ein Hotel, weil

- A. das Zelt nass wurde.
- B. es kalt und windig war.
- C. man ihr ein billiges Hotel angeboten hat.

Text 2

3. Mark Zuckerberg schuf Facebook

- A. ganz allein.
- B. mit seiner Frau.
- C. mit seinen Freunden.

4. Was sagt der Sprecher über die Zeitschrift *Time Magazine*?

- A. Sie gibt Information über Zuckerbergs Wohltätigkeit.
- B. Sie nennt Zuckerberg unter den erfolgreichsten Menschen der Welt.
- C. Sie gibt als erste die Geburt Zuckerbergs Tochter bekannt.

Text 3

5. In der *Tate Modern Gallery* zahlen die Besucher für die Besichtigung

- A. von Dauerausstellungen.
- B. von kurzfristigen Ausstellungen.
- C. von Picassos Werke.

6. Worüber ist der Text?

- A. Über nationale Kunstgalerien in Großbritannien.
- B. Über moderne und gegenwärtige Kunst.
- C. Über eine Kunstgalerie in London.

Text 4

7. Welche Filme werden in Cannes gezeigt?

- A. Nur französische Filme
- B. Nur Dokumentarfilme
- C. Filme aller Art

8. Wer erhielt den Hauptpreis von 2016 in Cannes?

- A. ein britischer Regisseur
- B. ein spanischer Regisseur
- C. ein iranischer Schauspieler

Text 5

9. Wann wurde das *Globe Theatre* vom Brand zerstört?

- A. 1599
- B. 1613
- C. 1614

10. Der ursprüngliche Standort des *Globe Theatres*

- A. ist bis heute unbekannt.
- B. ist nur für die Regierung Londons bekannt.
- C. ist heute allgemein bekannt.

Aufgabe 2: Lesen Sie den Text. Markieren Sie bei jeder Aussage, ob sie richtig (R) oder falsch (F) ist.

Finland – das Land der Kontraste

Finland ist ein Land voller Kontraste im Norden Europas. Endloser Wald, viele Seen und kleine Städte verteilen sich über diesen wunderschönen Landstreifen. Finland hat in ganz Europa die größten Waldflächen. Über 86 Prozent des Landes sind mit Wald bewachsen, aber ganz im Norden Finnlands wachsen fast keine Bäume, sondern nur Pflanzen, die den Boden bedecken. Weil es in Finland so viel Wald und unberührte Natur gibt, leben dort zahlreiche Tier- und Vogelarten. Finland wird auch "Land der tausend Seen" genannt, denn hier existieren über 180.000 Gewässer. Der größte See des Landes ist der Saimaa. Die Seen entstanden vor ungefähr zehn tausend Jahren.

Durch die Eiszeit ist Finland zu einem flachen Land ohne hohe Berge geworden. Nicht zuletzt hat Finland eine tausende Kilometer lange Küstenlinie mit hunderten Inseln. Die meisten findet man im Süden des Landes. Darunter befinden sich einige Naturschutzgebiete, die verschiedene Pflanzen und Tierarten vor dem Aussterben bewahren sollen. Nirgendwo sonst ändert sich das Bild der Landschaft mit ihren Farben und Gerüchen, dem Licht und der Temperatur, sowie dem Wechsel der Jahreszeiten so extrem, wie in Finland. Hier gibt es sehr kalte, trockene Winter und milde Sommer, in denen es meistens regnet.

Rund ein Drittel der Gebiete Finnlands liegen nördlich des Polarkreises. Dort ist es im Winter am kältesten und die Sonne scheint 51 Tage lang nicht. Diese Zeit nennt man Polarnacht. Da kann man häufig Polarlichter beobachten. Im Sommer hingegen geht die Sonne fast gar nicht unter. In dieser Zeit sind die Nächte dann sehr hell und werden "Weiße Nächte" genannt. In diesen langen hellen Sommernächten feiern die Finnen die meisten Feste und es gibt viele Musikfestivals. Bei den Finnen ist die Volksmusik bis heute sehr beliebt. Doch auch Metal- und Rockbands sowie Hardrock und Hip-Hop werden vom Publikum sehr geschätzt.

Die Hauptstadt Finnlands heißt Helsinki. Man nennt sie auch die "Grüne Hauptstadt", weil ein Drittel mit Grünflächen bedeckt ist. Es gibt viele Bars, Restaurants und Nachtclubs, in denen alle Musikrichtungen zu hören sind. Helsinki ist modern und gemütlich. Die Sehenswürdigkeiten der Stadt kann man bequem zu Fuß erreichen, z.B. den weißen Dom, der von Weitem sichtbar ist. Er ist das Wahrzeichen Helsinkis. Weitere Sehenswürdigkeiten sind das finnische Nationaltheater, die Nationalbibliothek und die Finlandia-Halle.

richtig (R) oder falsch (F)?

1. Der Großteil der Fläche Finnlands ist mit Wald bewachsen.
2. Finnland ist reich an Vogelarten.
3. Durch die Eiszeit sind in Finnland hohe Berge entstanden.
4. Die meisten Inseln liegen im Norden Finnlands.
5. In Finnland regnet es im Sommer sehr oft.
6. Nördlich des Polarkreises kann man Polarlichter beobachten.
7. In Finnland wird im Sommer viel gefeiert.
8. Hardrock und Hip-Hop werden in Finnland nicht so gerne gehört.
9. In Helsinki gibt es keine Grünflächen.
10. Das Nationaltheater ist das Wahrzeichen Helsinkis.

Aufgabe 3: Lesen Sie die Fragen und suchen Sie die Antworten in Abschnitten. Zu manchen Abschnitten gibt es mehrere Fragen.

In welchem Abschnitt

1. ist die Rede über unglückliches Familienleben von Senckenberg?
2. wird die erste Tragödie im Senckenbergs Leben beschrieben?
3. steht, daß Senckenberg endlich mal Student wurde?
4. wird gesagt, daß das Studium nicht lange dauerte?
5. steht, dass Senckenberg in seiner Heimatstadt sehr geschätzt war?
6. wird gesagt, daß Senckenberg sein ganzes Geld seiner Heimatstadt hinterließ?
7. geht es um den Beginn seiner ärztlichen Karriere?
8. ist die Rede über die Ziele der Stiftung?

Johann Christian Senckenberg

A. 1707 wurde Johann Senckenberg in Frankfurt am Main geboren. Von Anfang an war er sehr wissensdurstig, wurde in seinen Bemühungen aber immer wieder gebremst. Ein erster Schicksalsschlag erfolgte, als Johann zwölf Jahre alt war. Das Wohnhaus der Familie brannte ab und der Wiederaufbau kostete so viel Geld, dass der Junge zunächst nicht studieren konnte.

- B.** Erst 10 Jahre später war das nötige Geld verfügbar. Nun konnte Senckenberg nach Halle gehen und Medizin studieren. Arzt zu werden war immer sein Wunsch. Für die damalige Zeit war er mit 23 Jahren bereits verhältnismäßig alt für ein Studium. Trotzdem war er glücklich und besuchte voller Fleiß die Vorlesungen in Medizin und Botanik.
- C.** Aber nach einem Jahr musste Johann sein Studium abbrechen und die Universität Halle verlassen. Grund dafür war, dass er in religiöse Streitigkeiten verwickelt war. Religion und Kirche hatten damals eine viel größere Bedeutung in der Gesellschaft als heute. So waren diese Streitigkeiten durchaus ein Grund, dass jemand sein Studium beenden musste. Senckenberg war gezwungen nach Frankfurt zurückzukehren.
- D.** Mit Hilfe seines älteren Bruders konnte er fünf Jahre später sein Ziel erreichen und in Göttingen doch noch den Dokortitel erlangen. Nun arbeitete er als zugelassener Arzt in Frankfurt. Aber auch jetzt sollten die Zeiten nicht ruhiger werden. Im Gegenteil, es trafen ihn noch schwerere, private Schicksalsschläge. Nach einjähriger Ehe starb seine erste Frau bei der Geburt ihres Kindes. Senckenberg heiratete noch zwei weitere Male, doch beide Frauen starben bald.
- E.** Schwer getroffen entschloss er sich, sein ganzes Vermögen seiner Heimatstadt zur Verfügung zu stellen. So gründete er die „Dr. Senckenbergische Stiftung“, die es noch heute gibt. Ihr Ziel war es, das Frankfurter Medizinwesen, die Krankenversorgung und die Ausbildung von Ärzten zu verbessern. Das Vermögen der Stiftung betrug 95.000 Gulden. Das entspräche heute etwa 5 Millionen Euro.
- F.** Johann Christian Senckenberg starb am 15. November 1772. Damals trauerte die ganze Stadt um den beliebten Arzt. Seine Vision - „Meine Stiftung wird von hier aus gute Leute machen“- hat sich nach seinem Tod erfüllt. In Frankfurt wurde der 300. Geburtstag von Johann Christian Senckenberg mit zahlreichen Aktionen gefeiert.

Aufgabe 4: Lesen Sie den folgenden Text. Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

Es war im Frühjahr 1975. Ich war Student, 20 Jahre alt, als ich eines Nachmittags im Schönheitssalon meiner Mutter saß. In einem Spiegel sah ich das Gesicht einer älteren Frau. Sie sah mich an und sagte zu mir: „Du wirst einmal die ganze Welt bereisen und Millionen von Menschen werden dir zuhören“. Dann drückte sie mir einen Zettel in die Hand, auf dem sie ihre Prophezeiung notiert hatte. Ich wusste nicht, was ihre Worte bedeuteten. „Sie ist ein gläubiger Mensch und für ihre besonderen Fähigkeiten bekannt, sie kann die Zukunft sehen“, sagte mir meine Mutter. Ich bin in einer religiösen Familie aufgewachsen, mein Vater war Prediger, meine Mutter sang im Kirchenchor. Ich steckte den Zettel ein und dachte nicht weiter darüber nach. Früher war ich ein fanatischer Sportler, schon in meiner Kindheit hatte ich viel Fußball gespielt und wollte bis zum 10. Schuljahr Profispieler werden. Sonst hatte ich damals keine konkrete Vorstellung davon, was ich mit meinem Leben anfangen wollte. Ich konnte mir vorstellen, Arzt zu werden oder Anwalt. Dann wollte ich als Journalist arbeiten. Aber alle Träume verblassten, als ich zum ersten Mal auf einer Theaterbühne stand. Seitdem waren alle meine Träume mit der Bühne verbunden. An Hollywood oder internationalen Ruhm habe ich nicht gedacht. Erst als meine Karriere als Filmschauspieler begann, erinnerte ich mich an die Prophezeiung dieser merkwürdigen Frau wieder.

Den Zettel, den sie mir gegeben hat, besitze ich heute noch. Und ich glaube, sie hatte recht: Mein Beruf führt mich um die Welt, und ich spreche zu Millionen von Menschen. Vielleicht kann man es sogar Predigen nennen, denn mir ist es sehr wichtig, dass meine Filme die Menschen nicht nur unterhalten, sondern ihnen auch etwas Wichtiges sagen. Vor einigen Jahren habe ich darüber nachgedacht, ob es nicht meine Bestimmung sei, Prediger zu werden wie mein Vater. Ich sprach mit meinem Priester darüber. Er sagte: „Du bist schon ein Prediger“. Beruflich träume ich heute davon, häufiger Regie zu führen und große, klassische Theaterrollen zu spielen. Und ich würde gern besser kochen können. Früher hat meine Frau gekocht, aber seit unsere Kinder alt genug sind, arbeitet sie wieder mehr und hat nur noch selten Zeit dazu. Da ich nicht jeden Tag in ein Restaurant gehen will, habe ich angefangen, selbst zu kochen – und finde das sehr entspannend und befriedigend. Ich liebe es, auf dem Markt einzukaufen, Gemüse zu schneiden, am Herd zu stehen. Das wird langsam zu meiner Lieblingsbeschäftigung.

შეკითხვაზე გადასვლა 1,2 3,4 5,6 7,8

1. Der Vater des Autors war

- A. Journalist.
- B. Prediger.
- C. Arzt.
- D. Sportler.

2. Die Eltern des Autors

- A. waren sehr gläubige Menschen.
- B. hatten ein Restaurant.
- C. waren berühmte Sänger.
- D. hatten außergewöhnliche Fähigkeiten.

დაბრუნება ტექსტზე

3. Als junger Mann hat der Autor

- A. in einem Schönheitssalon gearbeitet.
- B. bei einem Arzt gearbeitet.
- C. viel Sport getrieben.
- D. Journalistik studiert.

4. Wann verstand der Autor, dass die Bühne für ihn wichtig war?

- A. Als er in der 10. Klasse war.
- B. Nach der Prophezeiung der alten Frau.
- C. Als er noch ein Kind war.
- D. Als er zum ersten Mal im Theater spielte.

დაბრუნება ტექსტზე

5. Der Autor sagt, dass er

- A. an die Worte der alten Frau sofort geglaubt hat.
- B. dank der Prophezeiung Schauspieler geworden ist.
- C. immer von Hollywood träumte.
- D. sich an die alte Frau erst später erinnerte.

6. Dem Autor ist es besonders wichtig, dass seine Filme

- A. über wichtige Probleme erzählen.
- B. in vielen Ländern gezeigt werden.
- C. viel Geld bringen.
- D. ihn berühmt machen.

დაბრუნება ტექსტზე

7. Der Autor kocht selbst, weil

- A. er kein Geld für das Restaurant hat.
- B. seine Frau alt geworden ist.
- C. es ihm Spaß macht.
- D. es seinen Kindern Spaß macht.

8. Was kann man über den Autor sagen?

- A. Er ist ein unglücklicher Mensch.
- B. Er ist müde vom Leben.
- C. Er lebt nur mit Erinnerungen.
- D. Er hat im Leben noch viele Pläne.

Aufgabe 5: Ergänzen Sie die Lücken im folgenden Text. Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal. Zwei Wörter sind zuviel.

Wohin fliegen die Zugvögel

alleine (A) Beinen (B) Freizeit (C) gefunden (D) Herbst (E) mehr (F) orientieren (G) Problem (H)
Richtung (I) suchen (J) Vogelforscher (K) Weg (L) Wochen (M) zurückkommen (N)

Ein Zugvogel verlässt gegen Ende des Sommers oder im Herbst sein Brutgebiet. Die Tiere ziehen weiter, um bessere Bedingungen zum Überleben zu finden. Schon Aristoteles hat vor mehr als 2000 Jahren beobachtet, dass sich die Vögel im (1) sammeln, um vor der Kälte fortzuziehen, und dass sie erst im Frühjahr (2). Die Zugvögel wandern nicht alle in die gleiche (3) und über gleiche Entfernungen. Das Hauptziel der Zugvögel ist Afrika. Jede Art fliegt auf eine unterschiedliche Weise zu ihrem Reiseziel. Der Kuckuck zum Beispiel fliegt ganz (4). Andere, wie Schwalben ziehen in großen Scharen. Viele Zugvögel fliegen bis zu 10 000 km weit. Dafür brauchen sie viele (5). Dazwischen rasten sie um auszuruhen und Futter zu (6). Am weitesten fliegen die Schwalben. Sie fliegen bis zu 40 000 km im Jahr!

Der Vogelzug birgt noch immer viele Geheimnisse. Wie orientieren sich die Vögel? Wie finden sie ihren (7) hin und zurück? Man nimmt an, dass sich manche an den Sternen, manche an der Sonne und andere am Magnetfeld der Erde (8). Woher weiß man eigentlich, wohin die Vögel alle ziehen? (9) haben den Vögeln Aluminiumringe an den (10) befestigt. Wird ein solcher Vogel in einem anderen Land (11), dann schickt der Finder den Ring an die ursprüngliche Vogelwarte zurück. In einer Liste wird alles aufgeschrieben. Je (12) Vögel Ringe am Bein haben, desto genauer können die Forscher den Vogelzug verfolgen.

Aufgabe 6: Im folgenden Text fehlen 10 Wörter: Artikel, Präpositionen, Hilfsverben, Konjunktionen usw. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken. Schreiben Sie nur ein Wort auf den Antwortbogen.

Wer hat eigentlich die Pizza erfunden?

Vom Nordpol bis zum Südpol, von Finnland bis Australien – Pizza kennt jeder. Viele Amerikaner glauben, (1) die Pizza in den USA erfunden wurde. In Europa dagegen schreibt man diese Erfindung den Italienern zu. Doch sind die Italiener wirklich die Erfinder?

In Italien gilt Neapel als die Geburtsstadt der Pizza. Die Pizza war eigentlich ein Arme-Leute-Essen: Auf den Brotteig kam das, (2) man gerade hatte. Italiens Süden ist ärmer (3) der Rest des Landes. Und die älteste Pizzeria Italiens befindet (4) auch in Neapel. Doch die Pizza ist viel älter. Die Etrusker backten einen Teig auf heißen Steinen und belegten ihn anschließend. Ein paar Jahrhunderte später begannen die Griechen das Brot schon vor dem Backen (5) belegen. Zu guter Letzt verfeinerten die Römer die Pizza, und verbreiteten sie in ganz Italien.

Im 19. Jahrhundert brachten die Bäcker für die italienische Königin Margherita die Speise in den Palast. Angeblich wurde ihr die gleichnamige Pizza (6) roten Tomaten, grünem Basilikum und weißem Mozzarella in den Nationalfarben gewidmet. Doch wie kommen nun die Amerikaner darauf, dass die Pizza in den USA erfunden worden sei? Ganz einfach: (7) Ende des 19. Jahrhunderts kamen viele Einwanderer aus Italien (8) die USA. Im Gepäck hatten sie alle das Pizzarezept. Die Pizza ist als billiges Essen in der Neuen Welt sehr schnell bekannt (9). 1959 erfanden die Amerikaner auch die Tiefkühlpizza, (10) bis heute das beliebteste Fertiggericht überhaupt ist.

Aufgabe 7: Ergänzen Sie die Lücken im folgenden Text. Dafür wählen Sie von unten angegebenen Möglichkeiten die richtige Form des Wortes.

Lieber Alexander,

ich habe dir lange nicht geschrieben. Nun möchte ich dir von Neuigkeiten berichten. Du weißt ja, Fotografieren war und ist mein Hobby und ich wollte schon immer eine gute Digitalkamera haben. Bis jetzt habe ich mit meiner (1) Kamera fotografiert. Natürlich kann man auch damit interessante Fotos machen, denn ein gutes Foto ist für (2) nicht nur ein scharfes Bild. Aber ich fotografiere gerne (3), Brücken, Türme usw. Und dabei ist mir die Perspektive besonders wichtig. Oft, wenn ich mir die Fotos von meiner alten Kamera (4) habe, waren sie nicht so, wie ich es wollte, und ich habe mich geärgert.

Jetzt habe ich endlich eine neue Digitalkamera! Ich habe sie von (5) Großeltern zu meinem 16. Geburtstag bekommen. Die Kamera hat so viele Funktionen, dass ich mich die nächsten Wochen damit (6) sein werde, alles auszuprobieren. Meine Freundin Sophie meinte, ich werde wegen der Kamera bestimmt (7) Zeit für sie haben als früher. Aber ich habe ihr vorgeschlagen, dass ich auch Porträtfotos von ihr machen kann. Das fand sie gut. Wenn wir in (8) Sommer in die Berge fahren, werde ich meine neue Kamera mitnehmen und tolle Fotos machen. Vielleicht mache ich sogar eine Fotoausstellung in unserer Schule. Du kommst doch sicher zu (9), um dir die Ausstellung anzusehen? Aber bis dahin dauert es bestimmt noch lange. Schreib mir, wie es dir geht und was es Neues bei dir (10).

Mit herzlichen Grüßen

Daniel

- | | | | |
|-------------------|----------------|-----------------|-----------------|
| 1. A. einfach | B. einfacher | C. einfachen | D. einfache |
| 2. A. mich | B. mir | C. meiner | D. ich |
| 3. A. Hause | B. Häuser | C. Häuse | D. Hausen |
| 4. A. angesehen | B. angesehen | C. ansehen | D. anzusehen |
| 5. A. die | B. der | C. dem | D. den |
| 6. A. beschäftige | B. beschäftigt | C. beschäftigte | D. beschäftigen |
| 7. A. weniger | B. wenig | C. wenige | D. wenigste |
| 8. A. dieser | B. diesen | C. diesem | D. dieses |
| 9. A. wir | B. unseren | C. unsere | D. uns |
| 10. A. gibt | B. geben | C. gibst | D. gaben |

Aufgabe 8: Sie haben folgende Anzeige im Internet gelesen. Sie interessieren sich für das Angebot und wollen nähere Informationen zu bestimmten Details bekommen. Schreiben Sie eine E-Mail und stellen Sie Fragen zu den Details, die hervorgehoben sind. Der Anfang ist angegeben. Geben Sie im Brief keine Namen an.

Wollen Sie Ihr Deutsch verbessern?

Wir bieten Ihnen Sprachkurse an **deutschen Universitäten** an.

Außer dem Sprachunterricht gibt es Ausflüge und ein interessantes Kulturprogramm. Wir bieten Ihnen **kleine** Gruppen und erfahrene Dozenten.

Die Kurse finden **im Sommer** statt und dauern vier Wochen.

Melden Sie sich gleich online. Die Zahl der Kursteilnehmer ist begrenzt.

Kundenbetreuerin Sprachkurse

E-Mail: info@sprachunion.de

An welchen?

Wieviele Teilnehmer?

Wann genau?

Aufgabe 9: Schreiben Sie einen Aufsatz mit ca. 120-150 Wörtern zu dem folgenden Thema.

Manche denken, dass junge Mütter nicht arbeiten sollten, damit sie mehr Zeit für ihre Kinder haben. Manche aber sind damit nicht einverstanden. Was denken Sie darüber? Begründen Sie Ihre Meinung und geben Sie Beispiele.